

Caesar, wie dies ja überliefert ist, seine Reise sehr beschleunigte, kann er allenfalls schon im Februar oder März 78 nach Rom gekommen sein. Mithin wird sein Verhältniss mit Servilia nicht früher begonnen haben. Kam also Brutus noch in demselben Jahre zur Welt, so fiel seine Geburt, wie dies Plutarch angibt, wirklich in die erste Zeit der Liebschaft. Wenn jener kurz vor seinem Tode, dh. um Anfang Dezember 42, sein sechsunddreissigstes Jahr vollendete, so würden sich sieben bis neun Monate zwischen Caesars Ankunft in Rom und seine Geburt einschieben, genau die Zeit, welche für die Entstehung jenes Gerüchtes erforderlich war.

Also eine lange Reihe ganz unverdächtiger Zeugnisse bestätigt die Ziffer des Velleius Paterculus. Wollen wir nicht annehmen, dass eine gemeinsame Quelle des Plutarch und Appian systematisch nach dem Gesichtspunkte gefälscht war, den Brutus jünger zu machen, als er thatsächlich war, was doch sehr geringe Wahrscheinlichkeit hat, so behält Cicero oder vielmehr seine handschriftliche Ueberlieferung in diesem Falle Unrecht.

Greifswald.

Otto Seeck.

Mummius Achaicus und die Lex Varia

Appian B. c. I 37 erzählt von der Lex Varia und nennt einige ihrer Opfer mit Namen. Dort heisst es am Schluss: Μούμιος δ' ὁ τὴν Ἑλλάδα ἐλὼν, αἰσχροῦς ἐνεδρευθεὶς ὑπὸ τῶν ἱππέων ὑποσχομένων αὐτὸν ἀπολύσειν, κατεκρίθη φεύγειν, καὶ ἐν Δήλῳ διεβίωσεν. Dass der Mann nicht richtig bezeichnet sein kann, ist klar und allgemein zugegeben. Schon Freinsheim, Suppl. in Liv. LXXI 41 (VIII p. 427. ed. Bip.) hat bemerkt: 'Sed ut in rebus Romanis auctores Graeci haud raro hallucinantur, non L. Mummius, sed L. Memmius accusatum lege Varia putem: quae duarum familiarum nomina saepius permiscuntur. Nam L. Memmius causam eo crimine dixisse Cicero narrat [Brut. § 304]; Mummius nemo auctor est, tam diu produxisse vitam, ut quarto et quinquagesimo post suum consulatum anno potuerit accusari'. Dem folgen dann auch die Herausgeber des Appian. Schwerlich mit Recht. Der Process des Memmius scheint an sich nichts besonders Auffälliges gehabt zu haben, und es ist schwer einzusehen, wie Appian dazu kommen sollte, auch wenn er Mummius statt Memmius in seiner Quelle las, diesen Mummius mit dem Eroberer von Korinth zu identificiren. Der grobe Fehler erklärt sich dagegen sehr leicht, wenn der Verurtheilte ein Sohn oder Enkel des Consuls von 146 war und nach seinem Ahn den Beinamen Achaicus führte. Das kann doch nach mancherlei Analogien, wie der der Scipiones Asiageni, nicht Wunder nehmen, und noch die erste Gemahlin des Kaisers Galba hiess Mummia Achaica.¹ Der Beiname, der ja, wie sich aus Plutarchs Marius

¹ Die Inschrift des L. Mummius Achaicus bei Gruter p. 1073, 7 ist gefälscht.

c. 1 ergibt, vielfach als dritter Name von den Griechen betrachtet wurde, wird Appian zu seinem albernen Zusatz verführt haben, wie dergleichen bei Halbwissern nur zu häufig ist.

Königsberg.

Franz Rühl.

Bentley's Noten zu Suetons Schrift de grammaticis et rhetoribus

Der in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1901 veröffentlichte Aufsatz über Richard Bentley's Suetonkritik berücksichtigt nur die Caesares: denn nur mit diesen hat er sich planmässig und eingehend beschäftigt. Immerhin dürften auch seine Bemerkungen zu der Schrift de grammaticis et rhetoribus von einigem Interesse sein; ich lasse sie daher als Nachtrag folgen.

Ob Bentley ernsthaft an die Herausgabe auch dieser Schrift gedacht hat, steht dahin; aber man möchte es glauben, weil eines seiner im British Museum befindlichen Handexemplare (C. Suet. Tranquilli vitae XII Caesarum . . . adiectis animadversionibus J. Gronovii. Lugd. Bat. 1698, signirt '687. c. 5') die 1719 von John Walker besorgte Collation des 'cod. ms. Bibl. Colbertinae Num. 6150' (jetzt Paris. 7773; vgl. Roths Ausgabe p. LVIII f.) enthält. Eine Notiz Bentley's auf dem Vorsatzblatt bezieht sich nur auf die in demselben Exemplar stehende Collation des cod. Memmianus. Dass er sich mit der Textkritik dieser Schrift nur nebenbei befasst hat, zeigen die wenigen notae in zwei anderen Handexemplaren (Signatur '682 e. 5' und '687 c. 8', dies das Hauptexemplar). Conjecturen, die vor Bentley schon Andere gemacht haben, bezeichne ich mit einem Sternchen, und citire nach den Seiten und Zeilen der Reifferscheidschen Ausgabe. Meine Zusätze stehen in < > Klammern.

De gr. I p. 100, 1 *quidem olim* (=Reiff.) || 2 *etiam tum*] *etiam num* || 7 *adnotum* (Vulg.) an *adnotatum** || 7/8 *et nihil amplius quam Graeca . . . aut si quid* || 12 *feruntur* (Vulg.)] *ferantur** (=Reiff.) || 2 p. 101, 7 *Vectiusque** <Iac. Gronov.> || 3 p. 102, 12 Πανός ἀγαλμα* <Iac. Gron.> || 4 p. 103, 13 *ne cum* (=Reiff., nec Vulg.) || 14 *enim*] *dele* || 6 p. 105, 1 *Opillius* || 6 *qui quia* (Hss.)] *quae quia* <quia Ernesti> || 7 *non absurde inscripsisse et fecisse se ait et numero* <inscripsisse Reiff. nach Wolf> || 9 *lego per unam L litteram** || 9 p. 107, 3 *perialogos* (Hss.)] forte *Periaulogus* || 12 Varrone] *dele* || 14 Murena] *dele* <so Broukhusius, wegen Macrob. II 6, 3—4> || 20 *grammaticum*] *grammaticae*, ut cap. 8 || 10 p. 103, 8 *scripsit*] *scribit* || p. 109, 1 *credidisse*] *tradidisse* <ebenso will er Calig. 24. Claud. 15. Nero 12. 43. Otho 3 *tradere* statt des überlieferten *credere* herstellen; vgl. unten cap. 18> || 11 p. 109, 19 *Dictynna** (=Reiff.) || p. 110, 14 *difficile* (Hss.)] *difficilem* <deficere Toup.> || 15 p. 112, 8 *oris probi** (=Reiff., *improbi* Vulg.) || 12 *Catonisque* (Hss.)] *Catonis** (=Reiff.) || 13 *catenis* (Hss.)] forte *Athenis** <ebenso zweimal in dem '682 e. 5' signirten Exemplar; unabhängig von N. Heinsius?> || 16 p. 112, 16 *Attici Satrii* (Vulg.)] *dele Satrii** ||